

Bundesausschußsitzung des ÖNB

Unter dem Vorsitz von Präsident Doktor Eduard Paul Tratz wurde am 23. Oktober die Bundesausschußsitzung in Millstatt abgehalten.

Hofrat Dr. Mumelter berichtete von der in Heiligenblut am 21. Oktober 1971 erfolgten Unterzeichnung des Nationalparkübereinkommens der Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Die Aufgabe der Naturschutzreferate der Bundesländer besteht nun in der Aufstellung eines Operationskalenders.

Dr. Stoiber teilte mit, daß sich eine „Arbeitsgemeinschaft Nationalparke“ konstituiert hat, die sich vor allem im Rahmen des VAVÖ mit dem Problem des Nationalparks befaßt. Die Schaffung einer weiteren Arbeitsgemeinschaft wurde angeregt, in der das Bundeskanzleramt, die Landeskammern für Land- und Forstwirtschaft, die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern, der Arbeiterkammertag und die Generaldirektion der Bundesforste sowie ARBÖ und ÖAMTC und die Raumordnungskonferenz durch Ministerialrat Doktor Falk vertreten sind. Diese Arbeitsgemeinschaft soll durch ihre Interessenvertretungen bei der Planung der Länder behilflich sein, der Österreichische Naturschutzbund wird zur Mitarbeit in dieser Arbeitsgemeinschaft eingeladen.

Auf eine Frage von Dr. Krieg teilte Dr. Stoiber mit, daß die Energiewirtschaft zur Mitarbeit in dieser Arbeitsgemeinschaft erst eingeladen werden muß, dies kann erst nach der endgültigen Grenzziehung erfolgen. Dr. Gams regte die Bildung einer zweiten, wissenschaftlichen Kommission an, in der einschlägige Forscher, wie Geologen, Hydrologen, Pedologen, Biologen und Ökologen, vertreten sind. *Über Antrag von Dr. Stüber wurde beschlossen, daß der Österreichische Naturschutzbund, vertreten durch sein Institut und im besonderen durch das Kuratorium, in dieser Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten wird.*

Zur Frage der *Neusiedler-See-Brücke* erklärte aus der Sicht des Burgenlandes Hofrat Dipl.-Ing. Strobl, daß der Bau der Brücke vorwiegend zu einer politischen Frage geworden ist. Nach einer kurzen historischen Darstellung zeigt Hofrat Dipl.-Ing. Strobl alle diejenigen Belastungen auf, die sich heute schon durch einen Militärschießplatz in Oggau, die Motorbootfrage, die Starabwehr und die geplante Schnellstraße ergeben.

Der Bundesausschuß beschloß, neben der laufenden Unterschriftenaktion eine zweite Aktion zu starten, wonach alle Wissenschaftler von Rang und Namen gebeten werden sollen, ihre Meinung zu diesem Problem abzugeben. Dazu ergänzt Prof. Dr. Wendelberger, daß entsprechende Vorarbeiten im Institut bereits geleistet wurden. Das Institut wurde mit der Durchführung dieser Aktion beauftragt.

Namens der Landesgruppe Oberösterreich berichtete Oberstudienrat Prof. Khittel über die Situation des geplanten *Kraftwerkbaues in Klaus*. Es wird nochmals auf den seinerzeitigen Beschluß hingewiesen, daß sich der Österreichische Naturschutzbund voll und ganz hinter die Landesgruppe und die Bemühungen zur Verhinderung dieses Kraftwerks stellt.

Erste Kontakte mit der Bundesregierung ergaben sich anlässlich der Vorsprache einer Delegation des ÖNB unter der Führung von Prof. Dr. Tratz bei Bundeskanzler Dr. Kreisky. Es scheint nun mit der Bildung eines neuen Umweltschutzministeriums angebracht, derartige Kontakte zu vertiefen, um vor allem für die Bildungs- und Informationsarbeit des ÖNB Mittel zu erhalten.

Am 18. März 1971 wurde an 54 Landesdienststellen eine Denkschrift über Schaffung einer eigenen „Abteilung für Naturschutz, Umweltschutz und Raumordnung“ gerichtet, in der vorgeschlagen wurde, unter Führung eines Fachmannes alle Agenden des Umweltschutzes in einer einzigen Abteilung zu koordinieren. Die acht eingelangten Antworten bejahen im wesentlichen die Grundsätze, stellen aber fest, daß die Schaffung einer solchen Mammutabteilung unmöglich erscheint, da die Kompetenzen über so viele Abteilungen verteilt sind, daß sie aus diesen nur sehr schwer herausgelöst werden können.

Auf den Vorschlag zur Schaffung eines *bundeseinheitlichen Immissionsschutzgesetzes* sind sehr viele Antworten eingelangt, im besonderen ist eine detaillierte Stellung des Herrn Bundeskanzlers zu erwähnen.

Nach der derzeitigen Gesetzeslage scheint es jedoch nicht möglich, ein bundeseinheitliches Immissionsschutzgesetz zu schaffen, da die Agenden ebenso wie beim Umweltschutz auf verschiedenste Ressorts verteilt sind und die Zusammenfassung aller dieser Agenden in einem einzigen Gesetz eine Verfassungsänderung bedeuten würde.

Anschließend begrüßte Präsident Professor Dr. Tratz Prokurist Karl Franz Fügner und Prof. Dr. Leo Blei der Landesgruppe Wien und würdigte die Verdienste der beiden Herren um den Naturschutz in Österreich. Er überreichte ihnen die Silberne Eduard-Paul-Tratz-Medaille mit der Bitte, wie bisher im Rahmen des Österreichischen Naturschutzbundes mitzuarbeiten.

Hofrat Dr. Fossel berichtete sodann von den Vorarbeiten des Instituts zur Abhaltung einer *Reise* etwa im Juni 1972 nach *Stockholm*, wo ein Umweltschutz-Kongreß der UNO stattfinden wird.

Über die Situation der Zeitschrift „Natur und Land“ berichtete Redakteur Dr. Horneck. Es wurden neue Rubriken geschaffen, so etwa

„Ein Tier stellt sich vor“, „Forschungsarbeit für Naturschutz“, „Aus der Naturschutzpraxis“ usw. . . . Aus verständlichen Gründen kann die Aktualität dieser zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift nicht allzu groß sein, doch wird auch hier versucht, immer auf dem laufenden zu sein. Schwierigkeiten ergeben sich lediglich aus der Tatsache, daß bei tieferschürfender Behandlung eines Problems sofort politische und wirtschaftliche Bereiche angeschnitten werden, bei denen die Grenze zwischen Ungeschick und Leisetreterei kaum zu ziehen ist.

Zur finanziellen Situation der Zeitschrift berichtete Herr Ortner, daß die Zeitschrift sich aus eigenen Mitteln erhält.

Von Hofrat Dr. Fossel erfährt man, daß vom 30. Jänner bis 3. Februar 1972 im Wiener Messepalast eine 1. Österreichische Umweltschutz-Fachausstellung „Projekt 2000“ geplant ist, bei der zur gleichen Zeit in der Wiener Hofburg ein Kongreß zum Thema „Umweltschutz“ stattfinden wird.

Von den vielfältigen Tagesordnungspunkten ist besonders ein Merkblatt über „Bauten in der Landschaft“ zu erwähnen; in Ergänzung des Artikels 18 des Finanzausgleichsgesetzes wurde schon konkret bei der Bundesregierung beantragt, Mittel für den Umweltschutz freizugeben. Ebenfalls behandelt wurde die Frage des Schipistenbaues und der Parteistellung des Österreichischen Naturschutzbundes bei Berufungen. Zur Weltkonferenz über Nationalparke wird Dr. Gerald Mayer vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung entsandt.

Über schriftlichen Vortrag von Nationalratsabgeordneten Dr. Moser soll der Österreichische Naturschutzbund überlegen, ob er nicht zumindest im Untertitel sich als „Bundesverband für Umweltschutz“ umbenennen möchte, um auch das geänderte Aufgabengebiet zu umreißen. Im Sinne des Antrags von Dr. Rebhann soll zuerst eine Begriffserklärung versucht werden, inwieweit der ÖNB sich überhaupt mit den Fragen des Umweltschutzes beschäftigt.

Über die Arbeit des *Instituts* berichtete Prof. Dr. Wendelberger, der in diesem Zusammenhang auf den jährlich vom Institut herausgegebenen Rechenschaftsbericht verwies, dem genaue Details entnommen werden können.

Aus der Tätigkeit in jüngster Zeit sind vor allem zu erwähnen: die Stellungnahmen des Instituts zum Projekt „Neusiedler-See-Brücke“, der Versuch, das Naturschutzgebiet „Sandberge Oberweiden“ zu erhalten, eine Neuformulierung zum Wienerwald-Problem, welches sowohl den Bundesforsten als auch dem Bürgermeister von Wien zugeleitet wurde, ein Exposé über die Begehung des Ibmermoores, Bemühungen zum Schutz des Rheindeltas und von drei naturkundlich interessanten Bodenaufschlüssen in Niederösterreich, und nicht zuletzt die Inangriffnahme eines „Landschafts- und Moorkatasters“.

Im Zuge der Kurzberichte der Landesgruppen und der ÖNJ berichtete für *Niederösterreich* ORR Dr. Czwiertnia von Schottergruben im Marchfeld, die interessante geologische Aufschlüsse freigelegt haben. Es wird versucht, diese als touristische Attraktionen zu gestalten.

Für die *Steiermark* berichtete Hofrat Hübel, daß die Bemühungen, den Furtnersteich für die Landesgruppe Steiermark anzukaufen, gescheitert sind. Dies ist um so bedauerlicher, als seit 135 Jahren dort Beobachtungen der Vogelwelt stattfanden. Es ist zu befürchten, daß diese Möglichkeiten in Zukunft nicht mehr gegeben sind. Hofrat Dr. Fossel ergänzte, daß ein geplantes Verwaltungskuratorium alle diejenigen Einschränkungen festlegen soll, die der Gemeinde Mariahof als Käufer zur Sicherung des Naturschutzgebietes auferlegt werden müßten.

Für *Vorarlberg* regte Dr. Krieg an, daß sich der Österreichische Naturschutzbund stärker als bisher mit dem Problem der Einschränkung der Zersiedlung befassen soll. Da in den meisten Gemeinden noch kommunale Flächenwidmungspläne fehlen, soll eine entsprechende Resolution auf diese Aufgabe der Raumplanung hinweisen. Hier liegt auch eine Empfehlung der CIPRA vor, die an den Gemeinde- und Städtebund geleitet werden sollte.

Prof. Dr. Wendelberger verwies auf die ausgezeichnete Arbeit der *ÖNJ Tirol*, deren Befragung über die Naturschönheiten nun bereits ausgewertet vorliegt. Dr. Kofler ergänzt, daß sowohl die negativen als auch positiven Beispiele noch ausführlich analysiert werden, um eine genaue Übersicht zu erhalten. Professor Dr. Tratz dankte Dr. Kofler für diese Initiative, die für andere Landesgruppen beispielgebend ist.

Zur *Konstituierung der Arbeitsgemeinschaft „Umweltschutz“ der Journalisten* teilte Hofrat Dr. Fossel mit, daß, einem französischen Beispiel folgend, auch in Österreich versucht wurde, eine derartige Arbeitsgemeinschaft zu gründen. Insgesamt sind von 273 angeschriebenen Zeitungen 29 Meldungen eingelangt, dieses Ergebnis darf für den Anfang als sehr positiv angesehen werden.

Prof. Dr. Tratz begrüßte die erschienenen Journalisten, dankte ihnen für ihr Erscheinen und erklärte die *Arbeitsgemeinschaft „Umweltschutz“ der Journalisten für konstituiert*.

Einen interessanten Vortrag über den Schweizer Naturschutz hielt Dr. Theo Hunziker vom Eidgenössischen Oberforstinspektorat.

Danach führte in Vertretung von Diplomb Kaufmann Wolfgang Milan Herr Dworak den Film „Im Brennpunkt — Pflanzenschutz“ vor. Trotz verschiedener Gegenstimmen soll versucht werden, diesen Film mit geeigneten Erklärungen im Rahmen des ÖNB einzusetzen, da der Naturschutzbund, wenn er sich mit den Fragen des Umweltschutzes befassen will, an

diesen Realitäten nicht vorbeigehen kann. Herr Dworak wurde gebeten, den verantwortlichen Herren der SHELL-Austria-AG den Dank des Österreichischen Naturschutzbundes zu übermitteln, daß dieser Film vorgeführt werden konnte.

Den Abschluß der Tagung bildete eine interessante Exkursion.

Österreichs Naturschutzvertretung in Straßburg

Bei der kürzlich stattgefundenen Landesamtsdirektoren-Konferenz aller Bundesländer wurde der Beschluß gefaßt, den Naturschutzreferenten des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Hofrat Dr. Curt Fossel (gleichzeitig auch Schriftführer des Österreichischen Naturschutzbundes), als einzigen Vertreter der Bundesländer in das ständige Komitee für den Schutz der Natur und der natürlichen Hilfsquellen des Europarates in Straßburg zu entsenden. Er tritt damit die Nachfolge nach Winkl. Hofrat Dr. Hugo Hansely vom Amt der Kärntner Landesregierung und Univ.-Prof. Dr. Herbert Mieshler vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung an, die in den letzten Jahren die österreichischen Naturschutzinteressen wahrgenommen und die Verbindung der österreichischen Naturschutzbehörden sowie aller Bundes- und Landesdienststellen, die sich mit dem Schutz der Natur und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen befassen, mit dem internationalen Gremium in Straßburg sehr erfolgreich und verdienstvoll gepflegt und aufrecht erhalten haben. Vor allem muß Winkl. Hofrat Dr. Hansely herzlich für seine langjährige Tätigkeit im Interesse des österreichischen Naturschutzes gedankt werden.

Es wird nun unter anderem Aufgabe von Hofrat Dr. Fossel sein, bei den jährlich mehrmals tagenden Unterausschüssen und Arbeitsgruppen mitzuarbeiten, wie z. B. bei der Arbeitsgruppe für Erziehung und Information beim Leitungsausschuß des Europäischen Informationszentrums für Naturschutz und bei der Nationalen Agentur dieses Zentrums sowie jenen Arbeitsgruppen, bei denen eine unmittelbare Mitarbeit nicht möglich ist, entsprechende Anträge einzubringen, wie z. B. bei der Arbeitsgruppe für Flora, Fauna und Landschaft oder beim Europäischen Komitee zur Vorbereitung der Wiener Umweltschutzkonferenz. Ferner wird der österreichische Delegierte auch bei der jährlich einmal stattfindenden Tagung der Europäischen Naturschutzkommission den österreichischen Standpunkt zu allen Beratungsthemen zu vertreten haben, da in dieser Kommission die Delegationen aller Mitgliedsstaaten zu einer ganzwöchigen Beratung zusammenkommen.

Aktuell sind folgende in Bearbeitung stehende Probleme: Ausarbeitung eines Programmes für die Erhaltung einer natürlichen Um-

welt und eines Programmes für die menschliche Gesundheit in einer lebensgerechten Umwelt, Beratung und Abfassung einer Bodenschutz-Charta als Ergänzung zur bereits verlautbarten Wasser-Charta, Festlegung von Aufgaben der lokalen Behörden im Naturschutz, Vorbereitung einer Konferenz des Ministerkomitees für Umweltfragen in Wien, Studium der Probleme durch den Kraftfahrzeugverkehr in Schutzgebieten, Ausarbeitung eines mittelfristigen Arbeitsprogrammes 1971/1972, Vorbereitung und Ausarbeitung eines Gewässerschutz-Symposiums, Maßnahmen zum Schutz der Meeresflora und -fauna, Ausarbeitung von auszusendenden Unterlagen durch die Arbeitsgruppe für Erziehung und Information sowie schließlich die Ausarbeitung neuer Richtlinien zur Verleihung des Europäischen Naturschutzdiploms an Naturmonumente von gesamt-europäischer Bedeutung.

Es wird daher erforderlich sein, die vom Generalsekretariat des Europarates zur Verfügung gestellten Unterlagen (leider nur in französischer und englischer Sprache) auszuwerten und allen in Betracht kommenden Bundes- und Landesdienststellen zur allfälligen Äußerung zuzusenden, worauf die eingelangten Stellungnahmen wieder verarbeitet und in den Unterausschüssen bzw. Arbeitsgruppen vorgelesen werden müssen. Die weitere Vorgangsweise ist dann so, daß die Arbeitsgruppen das Ergebnis ihrer Beratungen der Europäischen Naturschutzkommission vorlegen, die sie entweder annimmt und dem Ministerkomitee zur Beschlußfassung empfiehlt, um wirksam zu werden, oder das Naturschutzkomitee erachtet das Beratungsergebnis noch nicht befriedigend und weist es an die Arbeitsgruppe zur weiteren Behandlung zurück.

Die Tätigkeit der Europäischen Naturschutzkommission findet ihre Grundlage in der Erkenntnis, daß die Natur als lebensnotwendige Umwelt über die ganze Erde eine unteilbare Einheit darstellt, die weder durch Staatsgrenzen noch durch Meere beschränkt werden kann. Wirksame Maßnahmen zum Schutze der Natur und zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen können daher nur global getroffen werden, vor allem auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht, das heißt z. B., daß kostspielige Umweltvorkehrungen notgedrungen zu einer Verteuerung der Produktion führen, wodurch die Konkurrenzfähigkeit gestört wäre, wenn andere Staaten keine gleichartigen Schutzmaßnahmen anordnen würden.

In diesem Zusammenhang kommt noch einer weiteren Aufgabe der Europäischen Naturschutzkommission besondere Bedeutung zu, nämlich der Einrichtung eines *Nationalen Informationszentrums für Naturschutz* in Österreich, als Verbindungsstelle zum europäischen Informationszentrum in Straßburg. Damit sollen die außerordentlich wertvollen und interessanten Dokumente über die verschiedensten

Probleme des Natur- und Umweltschutzes, über Beschlüsse von Konferenzen und allgemeine Publikationen des Europarates auch in Österreich weiteste Verbreitung finden, um in der Praxis von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Fachleuten aller Art entsprechend berücksichtigt zu werden. Andererseits sollen aber auch alle einschlägigen Informationen aus Österreich, die von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung sind, dem Europäischen Informationszentrum in Straßburg zugemittelt werden, um von diesem an die Nationalen Informationszentren der übrigen Mitgliedsstaaten weitergeleitet werden zu können.

Wertvolle Arbeitsunterlagen der Bundesanstalt für Vegetationskunde Bonn — Bad Godesberg

Eine für die Naturschutzpraxis wichtige Arbeitsunterlage bilden die von der Bundesanstalt für Vegetationskunde, Heerstraße 110, D-53 Bonn — Bad Godesberg 1, herausgegebenen Titelbibliographien. Aus den Eingängen der letzten Zeit seien erwähnt:

Martin K ä m p f e r: *Wochenendhäuser und andere Bauten im Außenbereich* (Fischerhütte, Jagdhütte, Imkerstand, Wohnwagen). 2. erweiterte Auflage. Bonn — Bad Godesberg: Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege 1971, 27 Bl. (263 Qu.), DM 3.50 (= Bibliographie Nr. 4).

Zur Erhaltung der Landschaft als Erholungsraum ist es unerlässlich, der Zersiedlung und wilden Bebauung Einhalt zu gebieten. Die rechtlichen Grundlagen hierfür bieten in der Bundesrepublik Deutschland das Bundesbaugesetz und die Landesbauordnungen. Neben Wochenendhäusern sind oft auch Jagdhütten, Fischerhütten, Imkerstände und dauernd abgestellte Wohnwagen Anlaß zu Beanstandungen. Das einschlägige Schrifttum zu den rechtlichen Fragen über das Bauen im Außenbereich liegt in einer Titelbibliographie mit 263 Literaturnachweisen vor.

Martin K ä m p f e r: *Erholung im ländlichen Raum (Ferien auf dem Bauernhof)*. Bonn — Bad Godesberg: Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege 1971, 23 Bl. (235 Qu.), DM 3.50 (= Bibliographie Nr. 23).

Der Strukturwandel der Landwirtschaft wirft auch die Frage nach zusätzlichen Einnahmequellen auf. Ferien auf dem Bauernhof finden bei dem gesteigerten Erholungsbedürfnis wachsende Beachtung. Das einschlägige Schrifttum zu den Fragen der Erholung im ländlichen Raum wurde in einer Titelbibliographie mit 235 Nachweisen zusammengestellt.

Martin K ä m p f e r: *Abwärme* (Thermalpollution). Hydrobiologische Auswirkungen der Temperaturerhöhung durch die Einleitung von Kühlwasser. Bonn — Bad Godesberg: Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz

und Landschaftspflege 1971, 38 Bl. (412 Qu.), DM 6.— (= Bibliographie Nr. 24).

Zu der Verunreinigung der Gewässer durch industrielle, häusliche und landwirtschaftliche Abwässer tritt die physikalische in Form einer Temperaturerhöhung durch Kühlwasser. Das Problem der Abwärme gewinnt mit steigender Energieerzeugung an Bedeutung. Über die biologischen Auswirkungen der Milieuveränderungen auf die Wasserorganismen liegt eine Literaturzusammenstellung mit 412 Titeln vor.

Verhandlungen deutscher Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege, Band 19.

Der Band enthält die Referate vom „Deutschen Naturschutztag 1970“ in Berlin. Darin verdienen die Übersichten über die Probleme und Planungen der Naherholung des Umlandes von Stockholm (E. Below), Amsterdam (F. C. Breman), Lissabon (F. C. Cabral) und Prag (Dr. J. Stepan) besondere Beachtung.

Über die landschaftspflegerische Problematik der Naherholung im Tagungsort Berlin berichten die Beiträge von N. Schindler („Berlin und seine Erholungsflächen vor 100 Jahren und heute“).

Besonders bedeutungsvoll sind auch die Stellungnahmen zur aktuellen Rechtsentwicklung im Naturschutz- und Landschaftspflegerrecht mit Artikeln von W. Hoffmann („Perspektiven für die Landschaftspflege“ und „Warum konkurrierende Gesetzgebung für Naturschutz und Landschaftspflege“) und E. Henning („Ideale Forderungen an ein modernes Naturschutzrecht“).

Die Organisation des staatlichen Naturschutzes und der Landschaftspflege im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik Deutschland seit 1935, gemessen an der Aufgabenstellung in einer modernen Industriegesellschaft. Von Dr. Walter Mrass, Bad Godesberg (Beiheft 1 zu „Landschaft und Stadt“). 70 Seiten, Format DIN A 4, mit 7 Abbildungen und 37 Tabellen im Anhang. Kart. DM 35.20. Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032.

Die Arbeit setzt sich mit der Entwicklung des staatlichen Naturschutzes und der Landschaftspflege innerhalb der letzten 30 bis 40 Jahre und mit der derzeitigen staatlichen Organisation auseinander. Dabei wird die Notwendigkeit geprüft, wie weit diese den Erfordernissen einer modernen Industriegesellschaft angepaßt ist. Der geschichtliche Teil der Arbeit hat unsere Kenntnisse von der Entstehung des Reichsnaturschutzgesetzes sowie aus der Arbeit der folgenden Jahrzehnte in wesentlichen Punkten ergänzen und verfeinern können. Aus dieser geschichtlichen Entwicklung erklären sich manche Schwierigkeiten und Probleme, die unsere heutige Arbeit belasten. Damit wird aber ein entscheidender Ansatz für die Entwicklung eines zukunftsorientierten Organisationsmodells erbracht. Die Diskussion mehrerer Organisationsmodelle führt zum Vorschlag, in den Naturschutzbehörden Naturschutz, Landschaftspflege und Grünordnung zu einer gemeinsamen leistungsfähigen Landespflegeorganisation zusammenzufassen. Auf diese Weise wäre eine wesentliche Voraussetzung für eine wirkungsvolle Ordnung unserer natürlichen Umwelt erfüllt.

Weitere Beihefte zu „Landschaft und Stadt“ erscheinen unabhängig von dieser Vierteljahresschrift nach Bedarf im Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032. Die großformatigen Hefte (DIN A 4) sind mit Abbildungen und Karten reich illustriert und mit vielen instruktiven Tabellen ausgestattet; sie können gesondert bezogen werden. Bis jetzt liegen vor:

Beiheft 2. W. Hartmann: *Kulturlandschaftswandel im Raum der mittleren Wümme seit 1770*. Untersuchungen zum Einfluß von

Standort- und Agrarstrukturwandel auf die Landschaft. 55 Seiten mit 12 Abbildungen, 28 Tabellen und 1 Transparentblatt. DM 23.40.

Beiheft 3. H. Langer: *Die ökologische Gliederung der Landschaft und ihre Bedeutung für die Fragestellung der Landschaftspflege*. 83 Seiten mit 31 Karten, 9 Abbildungen und 7 Tabellen. DM 25.80.

Beiheft 4. H.-J. Liesecke *Untersuchungen über das Auftreten mechanischer Unterbodenverdichtungen in Grünflächen*. Baustellenuntersuchungen und Modellversuche an einem lehmigen Sandboden. 68 Seiten mit 20 Abbildungen und 36 Tabellen. DM 23.75.

Beiheft 5. E. Hacker/M. Anemüller: *Die Böden des Hamme-Wümme-Gebietes. Hydrologische und wasserwirtschaftliche Untersuchungen im Hamme-Wümme-Gebiet*. 99 Seiten mit 15 Abbildungen im Text, 22 Abbildungen im Anhang, 11 Tabellen und 6 Kartenbeilagen. DM 42.20.

Beiheft 6. U. Schlüter: *Die Eignung von Holzarten für den Busch- und Heckenlagenbau*. Untersuchungen an mergelhaltigen Kalkstein- und Lößlehm Böschungen. 56 Seiten mit 38 Abbildungen und 53 Tabellen. DM 23.80.

„Landschaft und Stadt“ — Beiträge zur Landespflege und Landesentwicklung. (Neue Folge der „Beiträge zur Landespflege“.) Herausgegeben von Professor Dr. K. Buchwald, Professor Dr. W. Haber, Professor Dr. K. Hasel, Professor Dr. H. Kiemstedt, Professor Dr. H. Kistenmacher, Dr. H. Klausch, Dr. E. Laage, Professor W. Lendholt, Professor G. Martinsson, Professor H. Mattern, Professor Dr. K. Meyer, Professor Dr. G. Olschow, Professor W. Pflug und Dr. H. F. Werkmeister. Vierteljährlich erscheint ein Heft im Umfang von 48 Seiten im

HUMANIC

paßt immer

Format DIN A 4, reich illustriert; Jahresbezugspreis DM 40.— Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032.

Von der Vierteljahreszeitschrift „Landschaft und Stadt“, die wissenschaftliche und planerische Arbeiten aus allen Teilgebieten der Landschaftspflege (Naturschutz, Landschaftspflege, Grünplanung) sowie aus den für die Landschaftspflege wichtigen Nachbar- und Grundlagendisziplinen (Raumordnung, Ökologie, Soziologie) veröffentlicht, liegen nun die ersten Hefte des 3. Jahrganges im neuen blauen Gewand vor. Heft 1 beginnt mit einer Laudatio zum 80. Geburtstag von H. F. Wiepking, bringt dann den Abschluß der in Heft 4/1970 begonnenen „Gedanken und Thesen zum Städtebau“ von H. Tank, ferner „Versuche über die Eignung von Gehölzen als Heckenlagen zur Stabilisierung steiler Kippenböschungen“ (U. Schlüter), „Methodische Ansätze zur ökonomischen Bewertung der Erholungsfunktion des Waldes“ (H. Jacob), „Ökologische Untersuchungen an Bestandesrändern des frischen Buchenmischwaldes“ (F. Wilmers) — forstlich,

botanisch, klimatisch und bodenkundlich gleichermaßen aufschlußreich — sowie eine größere Anzahl Buchbesprechungen.

Heft 2 ist dem Mitherausgeber Professor Dr. Konrad Meyer zum 70. Geburtstag gewidmet und durch die Breite seiner Themenstellung aus allen Gebieten der Landesplanung und Raumforschung besonders interessant: „Die Landwirtschaft in der Raumordnung“ (Fr. Gercke) / „Beurteilung alternativer Siedlungsstandorte aus landwirtschaftlicher Sicht“ (H. Scharpf) / „Entwicklung der landwirtschaftlichen Bodennutzung und der Ernteerträge unter landschaftlicherem Aspekt“ (L. Naumann) / „Analyse von Planungsprozessen“ (H.-J. Dietz) / „Tendenzen der Entwicklung der Flächennutzung“ (H. Dürholt) / „Natürliche Beeinträchtigung als Entscheidungsfaktoren für die Planung“ (H. Kiemstedt) / „Grenzüberschreitende Planungen“ (H. Böke) / „Aufgaben und Funktionen des ländlichen Raumes im System von Verdichtungsändern und Entwicklungsachsen“ (J. David).

L I T E R A T U R R U N D S C H A U

John G. Williams: *Säugetiere und seltene Vögel in den Nationalparks Ostafrikas*. Verlag Paul Parey, Hamburg, 1971. 351 Seiten mit 22 Kartenskizzen und 32 Tafeln, 387 Abbildungen, DM 38.—.

Der „Williams“ — das Standardwerk für die Nationalparke Ostafrikas (der englische Titel: *A Field Guide to the National Parks of East Africa*) — ist nunmehr in deutscher Sprache erschienen — eine willkommene Erleichterung für den deutschsprachigen Besucher dieses schönen Landes —, nicht zuletzt für die Teilnehmer an den beliebten Fotosafaris Hofrat Prof. Dr. Machuras der letzten und (wie wir hoffen) auch der kommenden Jahre. In beiden Fällen scheint dieser Nationalparkführer gleich höchstwertig als Vorbereitung — als Reisehandbuch — wie als Nachschlagwerk für die Ausarbeitung im nachhinein! Mit drei Abschnitten: einer einführenden Beschreibung von über 60 Nationalparks und Wildschutzgebieten in Kenia, Tansania und Uganda, mit den verschiedensten Hinweisen, vor allem aber mit den wichtigsten Großtierarten der jeweiligen Schutzgebiete; weiters einer systematischen Aufzählung (und Beschreibung) von über 130 Großsäugern; zuletzt von über 200 Vogelarten. Besonders bemerkenswert an diesem ausgezeichneten Werk, mit dessen Übersetzung sich der Verlag höchst verdient gemacht hat: die ausführlichen Beschreibungen und die Gediegenheit des Inhaltes! G. W e n d e l b e r g e r

Dr. Alfred Kaestner, unter Mitarbeit von Dr. Arno Wetzels: *Lehrbuch der Speziellen Zoologie*. VEB Gustav-Fischer-Verlag, Jena, 1965. Lizenzausgabe beim Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart. Band I: Wirbellose. 1. Teil: Protozoa, Mesozoa, Parazoa, Coelenterata, Protostomia ohne Mandibulata. Zweite neu bearbeitete Auflage, 845 Seiten, 660 Abbildungen, DM 46.—.

Von diesem Standardwerk der modernen Tiersystematik sind die niederen Tiergruppen nunmehr bereits in zweiter Auflage erschienen: vom Einzeller über Schwämme und Hohltiere bis zu den Würmern, Weichtieren und Gliederfüßlern. Hiervon werden auf systematischer Basis jeweils Bau und Funktion der Tiergruppen im Zusammenhang mit deren Lebensweise behandelt. Der abschließende Abschluß dieses prächtigen Werkes wäre außerordentlich zu begrüßen!

G. W e n d e l b e r g e r

E. Schütz (unter Mitarbeit von P. Berthold, E. Gwinner und H. Oelke): *Grundriß der Vogelzugkunde*. Zweite Auflage. Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1971. XII plus 390 Seiten, 142 Abbildungen, DM 88.—.

Von jeher fand das Phänomen Vogelzug das besondere Interesse des Menschen, schon sehr früh beschäftigte man sich mit den Gründen und dem Ablauf der periodischen Wanderungen. Vor der Einführung der Beringung um die Jahrhundertwende war man auf vage Vermutungen angewiesen. Die individuelle Markierung der Vögel durch Ringe brachte dann die Möglichkeit, exakter zwischen Stand-, Strich- und Zugvögeln zu unterscheiden, Zugrichtungen und Zugwege sowie Ruheziele und Winterquartiere festzustellen. Außerdem gelang es nun, Einblick in die Flugleistungen und das Orientierungsvermögen ziehender Vögel zu gewinnen. Im vorliegenden Werk

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971_6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Naturschutzpraxis. 24-29](#)